

**Zeitschrift:** Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau  
**Herausgeber:** Historische Gesellschaft des Kantons Aargau  
**Band:** 31 (1905)

**Artikel:** Vindonissa. I, Quellen und Literatur  
**Autor:** Heierli, Jakob  
**Kapitel:** Einleitung  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-37933>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vindonissa.

---

Wie Aventicum der politische, so war Vindonissa der militärische Mittelpunkt des römischen Helvetien. Dazu eignete es sich besonders wegen seiner Lage; befand es sich doch auf einer Terrasse, bei welcher drei große Flüsse sich vereinigen, drei der wichtigsten Tallinien des Landes zusammen laufen. Vindonissa war schon von der Natur zu einem festen Platze geschaffen; es wurde aber künstlich noch stärker gemacht. Als Lagerplatz der XXI. und später der XI. Legion stellte es die Verbindung her zwischen Rhein- und Donau-Armee unter sich und mit Italien. Es beherrschte auch alle Hauptstraßen Helvetiens. Von Vindonissa aus zogen diese nach der West- und Ostschweiz, nach dem Mittelrhein und nach der Donau.

Aus geschichtlichen Mitteilungen wissen wir freilich wenig über Vindonissa, aber seit Jahrhunderten werden bei Turgi, Gebenstorf, Windisch, Hausen, Brugg und Altenburg Altertümer dem Schoße der Erde entnommen, die uns von dem großen Römerplatze erzählen. In der jüngsten Zeit hat man nun angefangen, durch systematische Ausgrabungen die Vergangenheit und Kultur Vindonissas zu ergründen und bereits ist in Brugg eine stattliche Sammlung entstanden, welche die neuesten Funde vereinigt.

Wer Vindonissa kennen lernen will, muß natürlich die, wenn auch spärlichen Nachrichten der Alten sammeln, ganz besonders aber die Funde und Fundberichte älterer und neuerer Zeit einem genauen Studium unterwerfen. Um diesen Forschern die Arbeit zu erleichtern, haben wir versucht, die uns zugänglichen Quellen und die Literatur über Vindonissa zusammen zu stellen. Die leicht erhältlichen Publikationen sind relativ kurz behandelt, das schwer zugängliche Material wurde in längeren Auszügen reproduziert. Bei dieser oft nicht gerade sehr angenehmen Arbeit haben uns die Herren Präsident Dr. Birchmeier, Prof. Dr. Eckinger, Geniemajor Fels, Direktor Dr. Fröhlich, Pfarrhelfer E. Fröhlich, Dr. E. Geiger, Geiger-Schwarz, Prof.

Dr. Gessner, Staatsarchivar, Dr. H. Herzog, Rektor Heuberger, Prof. Dr. Hunziker, Prof. Dr. Keller, Regierungsrat Oberst Ringier, Dr. Urech, Bezirkslehrer Schneeberger, Prof. Dr. Stoll, Prof. Dr. Tatarinoff, Dr. N. Weber freundlich unterstützt, wofür ihnen an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen werden soll. Ebenso sind wir den Gesellschaften und Museen zu Dank verpflichtet, die uns mit Fundnachrichten, Abbildungen von wichtigen Funden etc. unterstützten, so der Antiq. Gesellschaft und dem Schweizer. Landesmuseum in Zürich, den Museen von Aarau, Bern, Solothurn, Basel, St. Gallen, Konstanz u. s. w.

Indem wir in der Lage sind, im folgenden viel unpubliziertes Material beizubringen, hoffen wir, eine nützliche Vorarbeit zu den der Zukunft vorbehaltenen größeren und abschließenden Werken über den strategisch wichtigsten Punkt der Schweiz in römischer Zeit gemacht zu haben.

## A. Nachrichten der Alten über Vindonissa.

Die ersten Schriften des Altertums, in welchen von Vindonissa die Rede ist, sind die Historien des Tacitus. Darin erzählt der große römische Geschichtschreiber den Überfall des helvetischen Landes durch die Scharen Cæcina's, die Beraubung eines helvetischen Soldträgers im Jahre 68 und den Aufstand vom Jahre 71. Doch gewinnen wir daraus kein klares Bild von der Bedeutung und Ausdehnung der Stadt.

Die Tabula Peutingeriana, auch Weltkarte des Castorius genannt, führt im zweiten der 11 erhaltenen Segmente Vindonissa an und im Itinerarium Antonini wird des Platzes nur in der Weise Erwähnung getan, daß wir seine Entfernung von einigen andern Kastellen kennen lernen.

Im Panegyricus ad Constantinum spricht der Lobredner Eumenius von einer Schlacht auf den campis Vindonis, aber es ist nicht außer Zweifel, ob damit, wie manche Schriftsteller annehmen, die Ebene südlich von Vindonissa, das heutige Birrfeld, gemeint sei. Auch Eutropius,<sup>1</sup> Sidonius, Orosius u. a. behandeln diesen Sieg.

<sup>1</sup> Vgl. Gisi, Quellenbuch der Schweizergeschichte I (1869) p. XIV.